

Die Lohnentwicklung in Vorarlberg seit Beginn der siebziger Jahre

Die Einkommensentwicklung in Vorarlberg verdient in mehrfacher Hinsicht überregionale Beachtung: Das Vorarlberger Lohnniveau liegt auf Grund der Nähe zum einkommenstärkeren Ausland und des hohen Sachgüterproduktionsanteils traditionell über dem österreichischen Durchschnitt, ist aber stärker konjunkturabhängig. Die Vorarlberger Wirtschaft wird von der Textilproduktion dominiert, die sich international in einem strukturellen Umbruch befindet und im EG-Raum wie in Österreich zwischen 1973 und 1982 gut ein Drittel ihrer Arbeitsplätze verlor. Der Konjunktur-einbruch Mitte der siebziger Jahre wurde damit in Vorarlberg noch durch erhebliche Strukturprobleme verschärft. Trotzdem hat sich die Vorarlberger Wirtschaft bis Anfang der achtziger Jahre überdurchschnittlich rasch erholt: Die Textilindustrie hat mit einer Abnahme von knapp einem Viertel deutlich weniger Beschäftigte verloren als in den übrigen Bundesländern sowie im Ausland, wachstums- und einkommenstärkere Branchen expandierten kräftiger. Die Beschäftigungsentwicklung und die Arbeitsmarktlage waren damit deutlich günstiger als im österreichischen Durchschnitt.

Die günstige Einkommensrelation zwischen Vorarlberg und dem österreichischen Durchschnitt wurde Mitte der siebziger Jahre während des starken Konjunktur-einbruchs auf Grund des hohen Industrieanteils und der spezifischen Branchen- und Qualifikationsstruktur der Arbeitskräfte erheblich abgebaut, hat sich jedoch bis Anfang der achtziger Jahre wieder verbessert. Erst der Einbruch in der Stickereiherstellung in den letzten zwei Jahren hat die Vorarlberger Einkommensentwicklung wieder gedrückt.

Ziel dieser Arbeit¹⁾ ist die Untersuchung der Unterschiede im Niveau und in der Entwicklung der Arbeitnehmerinkommen zwischen Vorarlberg und Österreich seit Beginn der siebziger Jahre. Das Schwergewicht liegt auf der Analyse von Einkommensunterschieden, die in der Branchen- und Qualifikationsstruktur der Vorarlberger Wirtschaft sowie im hohen Anteil von Ausländern an den Beschäftigten und der institutionellen Besonderheit der "Werksanstellung"²⁾ begründet sind

Die globale Produktions- und Einkommensentwicklung

In Vorarlberg entwickelte sich die Wirtschaft in den letzten zwei Jahrzehnten dynamischer als in den meisten übrigen Bundesländern. Die Brutto-Wertschöpfung Vorarlbergs stieg von 1961 bis 1981 auf das 7,2fache, jene Gesamtösterreichs auf das 5,7fache. 1961 erzeugten 3,1% der erwerbstätigen Bevölkerung Österreichs in Vorarlberg 3,4% des Brutto-Inlandsproduktes, 1981 erzielten 4% der Beschäftigten 4,3% der österreichischen Brutto-Wertschöpfung (Übersicht 1).

Noch deutlicher unterscheidet sich die Beschäftigungsentwicklung: Während in Österreich insgesamt die Beschäftigung (einschließlich Selbständiger) zwischen 1961 und 1971 um über 4% zurückging, ist sie

¹⁾ Es handelt sich hier um eine gekürzte Fassung eines Gutachtens über die "Bestimmungsgründe der Verdienstentwicklung der Arbeitnehmer in Vorarlberg", das im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg erstellt wurde

²⁾ Siehe dazu den Block "Werksanstellung" weiter unten

Übersicht 1

Nominelle Brutto-Wertschöpfung, Beschäftigte und Brutto-Wertschöpfung je Beschäftigten für Vorarlberg und Österreich

	1961	1966	1971	1976	1981	1982 ¹⁾	1981		
							1961 = 100	1971 = 100	1976 = 100
Brutto-Wertschöpfung (Mrd. S. zu laufenden Preisen)									
Vorarlberg	6,1	10,1	16,6	28,3	44,1	47,4	722,9	265,7	155,8
Österreich	179,1	266,4	418,1	687,8	1 013,8	1 099,4	566,0	242,5	147,4
Vorarlberg	Österreich = 100	3,4	3,8	4,0	4,1	4,3	4,3		
Erwerbstätige (1 000 Personen)									
Vorarlberg	101,5	107,6	114,0	127,6	131,3	130,8	129,4	115,2	102,9
Österreich	3 243,7	3 159,6	3 111,0	3 220,4	3 275,5	3 236,2	101,0	105,3	101,7
Vorarlberg	Österreich = 100	3,1	3,4	3,7	4,0	4,0	4,0		
Brutto-Wertschöpfung je Beschäftigten (Produktivität nominell, in 1 000 S)									
Vorarlberg	59,9	93,7	145,6	221,9	336,0	362,5	560,9	230,8	151,4
Österreich	55,2	84,3	134,4	213,6	309,5	339,7	560,7	230,3	144,9
Vorarlberg	Österreich = 100	108,5	111,1	108,3	103,9	108,6	106,7		

Q: Jeglitsch (1982B) Geldner et al (1983) WIFO-Datenbank — ¹⁾ Vorläufige Werte

in Vorarlberg um über 12% gestiegen. In den siebenziger Jahren (1971 bis 1981) ist die Erwerbstätigkeit auch im Bundesdurchschnitt um 5,3% gewachsen, in Vorarlberg aber mit +15,2% viel stärker. 1981 wurde vorläufig der höchste Beschäftigtenstand in Österreich erreicht; 1982 gab es in Österreich insgesamt um 1,2% und in Vorarlberg um 0,4% weniger Erwerbstätige als 1981.

Trotz des raschen Beschäftigtenzuwachses konnte die Vorarlberger Wirtschaft ihren Produktivitätsvorsprung gegenüber dem österreichischen Durchschnitt im großen und ganzen halten: 1981 lag die Brutto-Wertschöpfung je Erwerbstätigen in Vorarlberg wie 1961 um 8½% über dem österreichischen Niveau. Nur in der ersten Hälfte der siebenziger Jahre, als die Zahl der Beschäftigten in Vorarlberg mehr als doppelt so rasch stieg wie im Bundesdurchschnitt, ging der Produktivitätsvorsprung in Vorarlberg auf 4% (1976) zurück. Obwohl auch anschließend bis 1981 die Beschäftigung in Vorarlberg um gut 1 Prozentpunkt stärker zunahm als im österreichischen Durchschnitt, konnte der alte Vorsprung wiederhergestellt werden. Der starke Einbruch in der Textil- und Baukonjunktur hat allerdings 1982 die günstige Stellung Vorarlbergs wieder beeinträchtigt.

Entsprechend der günstigeren Beschäftigungsentwicklung war auch die Arbeitsmarktlage in Vorarlberg deutlich günstiger als im Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenrate Vorarlbergs lag zwischen 1961 und 1973 bei durchschnittlich 0,5% (Österreich 2,2%). Der Konjunkturerinbruch 1974/75 ließ wohl die Arbeitslosenzahlen in Vorarlberg deutlich stärker hinaufschneellen als im österreichischen Durchschnitt, aber in den folgenden Jahren konnte Vorarlberg die Arbeitslosenrate wieder rasch auf 0,5%, den niedrigsten Wert in den sechziger und frühen siebenziger Jahren, abbauen.

Im Bundesdurchschnitt wurden nach 1975 die niedrigen Arbeitslosenraten der frühen siebenziger Jahre nicht mehr erreicht.

Die starke Verschlechterung der Arbeitsmarktlage seit der zweiten Hälfte 1982 schlug in Vorarlberg voll durch. Das war vor allem auf die Schwierigkeiten im Stickereiabsatz zurückzuführen, der 1982 um 34% zurückging. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Jahresdurchschnitt 1982 gegenüber dem Vorjahr um 121%, 1983 noch einmal um 90,7% (im österreichischen Durchschnitt um 52% bzw. 20,9%). Die Jahresarbeitslosenraten erhöhten sich damit auf 1,6% (1982) und 3% (1983), waren aber gegenüber dem österreichischen Durchschnitt von 3,7% und 4,5% noch immer vergleichsweise günstig.

Produktions- und Beschäftigungsstruktur nach Wirtschaftssektoren

Die Höhe der Durchschnittseinkommen sowie deren konjunkturelle und längerfristige Entwicklung hängen zu einem großen Teil von der Produktions- und Einkommenstruktur einer Volkswirtschaft ab. Die Wirtschaftsstruktur Vorarlbergs³⁾ zeichnet sich im Vergleich zum Bundesdurchschnitt durch einen überdurchschnittlichen Anteil der Sachgüterproduktion an der Brutto-Wertschöpfung sowie einen geringen Beitrag der Land- und Forstwirtschaft und — trotz einer bedeutenden Fremdenverkehrswirtschaft — eine unterdurchschnittliche Dienstleistungsquote aus. 1981 wurden in Vorarlberg 35,4% der Brutto-Wertschöpfung in der industriell-gewerblichen Güterproduktion

³⁾ Eine ausführliche Darstellung der Wirtschaftsstruktur Vorarlbergs siehe *Seidel* (1969) und *Geldner* (1977)

Übersicht 2

Struktur der Brutto-Wertschöpfung

	Vorarlberg					Österreich				
	1961	1966	1971	1976	1981	1961	1966	1971	1976	1981
	Anteile an der Brutto-Wertschöpfung in %									
Land- und Forstwirtschaft	6,1	3,4	2,6	2,0	1,8	11,5	7,9	6,0	5,3	4,3
Energie- und Wasserversorgung	6,7	5,9	4,6	5,0	5,4	2,6	2,9	2,5	3,2	3,5
Sachgüterproduktion	41,5	42,1	42,3	35,5	35,4	33,8	33,6	33,7	30,3	28,2
Nahrungsmittel Getränke Tabak	5,5	5,5	5,8	3,8	3,4	5,4	6,0	5,9	4,8	4,4
Textilien Leder	23,9	22,4	20,2	15,9	14,6	5,0	4,5	3,9	2,9	2,5
Holz	2,9	2,5	2,9	2,7	2,8	2,6	2,5	2,6	2,3	2,1
Metallverarbeitung	3,6	6,5	7,9	8,4	10,4	8,1	8,4	9,7	9,9	9,5
Bauwesen	9,1	12,3	10,6	9,9	7,8	8,3	9,5	8,8	8,6	8,5
Dienstleistungen	36,6	36,3	39,9	47,6	49,6	42,5	45,2	48,4	52,0	55,0
Handel	13,2	12,0	11,6	12,4	11,4	13,8	15,1	15,4	14,6	13,8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3,6	4,5	5,3	5,4	5,3	2,3	2,8	3,3	3,2	3,6
Öffentlicher Dienst	7,7	7,8	8,6	12,2	12,6	9,7	10,4	11,2	13,4	13,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5,5	4,9	5,0	5,3	5,7	6,4	6,0	5,8	5,9	6,2
Vermögensverwaltung	4,0	4,6	6,8	9,5	11,4	6,5	7,1	8,9	9,7	13,2
Sonstige Dienste und Produzenten	2,6	2,5	2,6	2,8	3,1	3,8	3,8	3,8	4,0	4,3
Brutto-Wertschöpfung insgesamt	Mrd S 6,1	10,1	16,6	28,3	44,1	179,1	266,4	418,1	687,8	1.013,8
Veränderung gegen die Vorperiode	in %	65,8	64,5	70,6	55,9	48,7	56,9	64,5	47,4	

Q: *Jeglitsch* (1982B) *Geldner et al.* (1983)

Übersicht 3

Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren

	Vorarlberg				Österreich			
	1966	1971	1976	1981	1966	1971	1976	1981
	Anteile an den Beschäftigten insgesamt in %							
0 Land- und Forstwirtschaft	2,6	1,9	1,7	1,5	3,7	2,4	1,7	1,5
1 Energie- und Wasserversorgung	2,2	1,9	1,8	1,7	1,1	1,2	1,2	1,1
2 Bergbau, Steine- und Erdengewinnung	—	0,3	0,2	0,2	1,3	1,3	1,1	0,9
3/4/5 Verarbeitendes Gewerbe Industrie	50,0	49,3	44,4	43,0	38,3	36,5	33,5	31,9
6 Bauwesen	10,9	10,8	10,1	9,5	10,0	10,4	9,8	9,2
7A Handel Lagerung	8,5	8,9	10,5	11,4	10,9	11,3	12,8	13,3
7B Beherbergungs- und Gaststättenwesen	4,8	5,1	6,1	5,6	3,5	3,8	4,2	4,5
8 Verkehr, Nachrichtenübermittlung	5,6	5,1	4,6	5,6	6,8	6,0	5,8	7,3
9A Geld- und Kreditwesen Privatversicherung Wirtschaftsdienste	1,6	3,2	4,0	4,6	2,0	4,0	4,9	5,8
9B Persönliche, soziale und öffentliche Dienste Haushaltung	13,8	13,5	16,6	16,9	22,4	23,2	25,0	24,5
<i>Beschäftigte insgesamt absolut</i>	<i>88 840</i>	<i>98 654</i>	<i>112 574</i>	<i>120 616</i>	<i>2 428 701</i>	<i>2 485 894</i>	<i>2 704 389</i>	<i>2 849 676</i>

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger Statistisches Handbuch der Republik Österreich

erzeugt, im gesamtösterreichischen Durchschnitt lag dieser Anteil bei 28,2% (Übersicht 2)

Der Beitrag der Sachgüterproduktion zum Brutto-Inlandsprodukt blieb in den sechziger Jahren und den frühen siebziger Jahren konstant. Erst der starke Konjunkturreinbruch 1974/75 brachte einen deutlichen Rückgang des Sachgüteranteils, der in Vorarlberg auf Grund der Dominanz der Textilindustrie stärker war als im österreichischen Durchschnitt.

In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre hat sich die relative Position der Vorarlberger Wirtschaft wieder deutlich gebessert. Der Anteil der Sachgüterproduktion blieb in Vorarlberg konstant, während er im Bundesdurchschnitt zurückging⁴⁾. Mit Ausnahme der Bauwirtschaft sowie des Beherbergungs- und Gaststättenwesens stieg in Vorarlberg die Brutto-Wertschöpfung in allen wichtigen Wirtschaftsbereichen stärker als im österreichischen Durchschnitt.

Die Anteile der unselbständig Beschäftigten entwickelten sich im großen und ganzen parallel zu jenen der Brutto-Wertschöpfung. In den Dienstleistungsbereichen expandierte die Zahl der Beschäftigten stärker als in den übrigen Sektoren. Diese Entwicklung war in der ersten Hälfte der siebziger Jahre stärker als in der zweiten und in Vorarlberg deutlicher ausgeprägt als im österreichischen Durchschnitt (Übersicht 3).

Die globale Lohnentwicklung

Die regionale Einkommensentwicklung ist statistisch unzureichend erfaßt und kann nur aus verschiedenen uneinheitlichen Daten beurteilt werden. Die rezentesten Datenquellen zur Beurteilung der Entwicklung der Arbeitnehmereinkommen bilden das örtliche

⁴⁾ Gemessen an der Brutto-Wertschöpfung wurden 1981 5,5% der Sachgüterproduktion Österreichs in Vorarlberg erzeugt (1971 5% und 1976 4,8%). Im Textilbereich stieg der Anteil Vorarlbergs von 20,6% 1971 auf 26,1% 1981 und im Dienstleistungssektor von 3,3% auf 3,9%

Übersicht 4

Entwicklung des örtlichen Lohnsteueraufkommens

	Lohnsteuer insgesamt		Lohnsteuer je unselbständig Beschäftigten	
	in 1 000 S	Veränderung gegen die Vorperiode in %	in 1 000 S	Veränderung gegen die Vorperiode in %
<i>Vorarlberg</i>				
1966	211 175		2 419	
1971	334 056	58,2	3 452	42,7
1976	795 863	138,2	7 087	105,3
1981	1 782 730	124,0	15 182	114,2
<i>Österreich</i>				
1966	7 078 850		2 966	
1971	12 243 728	73,0	4 987	68,1
1976	27 079 507	121,2	10 082	102,2
1981	53 860 636	98,9	19 470	93,0

Q: Verbindungsstelle der Bundesländer beim Amt der niederösterreichischen Landesregierung Österreichische Finanzwirtschaft Wien 1978

Lohnsteueraufkommen und die Lohnstufenstatistik der Sozialversicherungsträger.

Die Entwicklung der Lohnsteuerzahlungen zeigt, daß das Lohnsteueraufkommen in den siebziger Jahren insgesamt und pro Kopf in Vorarlberg deutlich stärker gestiegen ist als im österreichischen Durchschnitt (Übersicht 4).

Die neueren Daten aus der Lohnstufenstatistik des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (Übersicht 5) unterstützen diesen Befund: Vorarlberg, das früher als die übrigen Bundesländer vom starken Konjunkturreinbruch Mitte der siebziger Jahre erfaßt wurde, konnte bis 1981 seine Einkommensrelation gegenüber dem österreichischen Durchschnitt merklich verbessern. Während 1974 die Verdienste der Vorarlberger Männer gut 4% über dem Bundesdurchschnitt lagen, stieg der Abstand bis 1981 auf +7,7%. Bei den Frauen verbesserte sich in diesem Zeitraum die Verdienstreue von +3,7% auf +4,4%. Insgesamt waren die Löhne und Gehälter in Vorarlberg durchschnittlich um 6,5% höher als in Gesamtösterreich, wobei die Arbeiter in Vorarlberg um 3½% und die Angestellten um gut 12% mehr verdienten.

Durchschnittslöhne (Median) in Vorarlberg im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt

	Vorarlberg			Österreich			Vorarlberg Österreich = 100		
	1974 ¹⁾	1981	1982	1974 ¹⁾	1981	1982	1974	1981	1982
				Juli-Stände in S					
Beschäftigte insgesamt ²⁾		10 941	11 299		10 272	10 828		106,5	104,3
Männer	9 349	13 234	13 528	8 982	12 285	12 878	104 1	107 7	105 0
Frauen	5 840	8 426	8 712	5 630	8 072	8 498	103 7	104 4	102 5
Arbeiter		9 966	10 192		9 626	10 081		103 5	101 1
Männer	7 805	11 837	11 981	7 694	11 317	11 777	101 4	104 6	101 7
Frauen	5 337	7 945	8 072	4 786	7 143	7 441	111 5	111 2	108 5
Angestellte		12 850	13 624		11 453	12 309		112 2	110 7
Männer	11 799	16 277	17 293	11 464	15 354	16 489	102 9	106 0	104 9
Frauen	6 554	9 217	9 839	6 426	9 136	9 808	102 0	100 9	100 3

Q: Sonderauswertung der Lohnstufenstatistik des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger durch die Kammer für Arbeiter und Angestellte Vorarlbergs
 — ¹⁾ Aus einer Studie der Kammer für Arbeiter und Angestellte Vorarlbergs zitiert nach *Geldner* (1977) Übersicht 36 — ²⁾ Unselbständig Beschäftigte ohne pragmatisierte öffentlich Bedienstete und Eisenbahner

Im Vergleich der Arbeiter- und Angestellteneinkommen zwischen Vorarlberg und Österreich wird jedoch das Lohn- und Gehaltsniveau in Vorarlberg durch die hohe Zahl von Werksangestellten gedrückt⁵⁾.

Da Vorarlberg vom Einbruch in der Textilproduktion 1982 (—11,2%) besonders stark betroffen war, hat sich der Einkommensvorsprung Vorarlbergs zuletzt deutlich verringert: Mitte 1982 lagen die Vorarlberger Durchschnittsverdienste nur noch um 4,3% über dem Bundesdurchschnitt, die der Männer um 5% und jene der Frauen um 2½%. Für 1983 ist auf Grund der schlechten Konjunkturlage der Textilindustrie eher eine weitere Verschlechterung der relativen Einkommensposition Vorarlbergs zu erwarten.

Industriestruktur und Einkommensniveau

Vorarlberg ist ein Industrieland, dessen wirtschaftliche Basis die Textilindustrie bildet. Arbeitsplatzqualifikation und Ertragslage dieses dominierenden Produktionsbereichs entscheiden weitgehend das Niveau und die Entwicklung der Einkommen in Vorarlberg.

Die Industrieproduktion Vorarlbergs hat sich in den siebziger Jahren merklich dynamischer entwickelt als im österreichischen Durchschnitt: Zwischen 1971 und 1976 stieg der industrielle Output in Vorarlberg mit +23,2% um 5,3 Prozentpunkte und in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts bis 1981 mit +22,2% um 7 Prozentpunkte stärker.

Die Textilproduktion, die in Gesamtösterreich 1976 auf dem Niveau von 1971 lag, dürfte in Vorarlberg etwas über dem Niveau Anfang der siebziger Jahre gelegen sein. In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre stieg sie in Vorarlberg um 12,2%, im österreichischen Durchschnitt nur um 5,4%. Die Bedeutung Vorarlbergs innerhalb der österreichischen Textilwirtschaft

hat somit in den siebziger Jahren deutlich zugenommen: 1982 waren fast 42% der Textilbeschäftigten Österreichs in Vorarlberg beschäftigt, 1971 34½% und 1976 37%.

1982 erlitt die Vorarlberger Industrie einen starken Produktionseinbruch: Während in Österreich insgesamt die Industrieproduktion um mehr als 1% zurückging, fiel sie in Vorarlberg um 5½%. Zum größten Teil trugen dazu die Textilindustrie (—11,2%) und hier insbesondere die Schwierigkeiten in der Stickerei bei, deren Absatz 1982 um 34% sank. (92% der Stickereibeschäftigten Österreichs sind in Vorarlberg tätig.)

Löhne und Gehälter in der Gesamtindustrie

Das Verdienstniveau in der Vorarlberger Industrie wird stark von der Textilbranche dominiert. Daher soll hier neben der Gesamtindustrie auch die Einkommensentwicklung in der Textilindustrie gesondert behandelt werden. Die Einkommenshöhe und Qualifikationsstruktur in einigen anderen wichtigen Branchen wird nur zur Illustration herangezogen.

Ein Industriebeschäftigter verdiente im Jahre 1982 laut monatlicher Beschäftigtenstatistik, die Sonderzahlungen und Überstundenentgelte enthält, in Vorarlberg brutto monatlich 15.358 S, das sind fast 2.000 S oder 11,2% weniger, als der durchschnittliche Industrieverdienst in Österreich beträgt. Der durchschnittliche Monatsverdienst eines Vorarlberger Industriearbeiters lag bei 12.555 S und der eines Industriearbeiters bei 21.586 S. Die Arbeiter verdienen damit in Vorarlberg 86,2% des durchschnittlichen Monatsverdienstes eines Industriearbeiters im übrigen Österreich und die Angestellten 90,6% des Gehalts ihrer Kollegen (Übersicht 6).

Der Konjunkturunbruch 1974/75 verschlechterte die Einkommensrelation zwischen Vorarlberg und Innerösterreich erheblich; danach konnte Vorarlberg bis 1981 seine Position sogar gegenüber dem Beginn der

⁵⁾ Siehe dazu den Block 'Werksanstellung' weiter unten

Übersicht 6

Durchschnittliche Brutto-Monatsverdienste in der Industrie

	Vorarlberg			Österreich ohne Vorarlberg			Vorarlberg		
	Arbeiter ¹⁾	Angestellte	Beschäftigte insgesamt ²⁾	Arbeiter ¹⁾	Angestellte	Beschäftigte insgesamt ²⁾	Arbeiter ¹⁾	Angestellte	Beschäftigte insgesamt ²⁾
	in S			in S			Österreich = 100		
1971	4 604	8 382	5 313	5 382	8 851	6 178	85,5	94,7	86,0
1972	5 136	9 450	6 043	6 014	9 781	6 908	85,4	96,6	87,5
1973	5 744	10 650	6 862	6 773	11 036	7 827	84,8	96,5	87,7
1974	6 495	11 908	7 904	7 852	12 426	9 029	82,7	95,8	87,5
1975	6 861	12 729	8 695	8 834	13 807	10 243	77,7	92,2	84,9
1975 ³⁾	7 301	12 836	8 897	9 107	14 047	10 449	80,2	91,4	85,1
1976	8 157	14 179	9 863	9 982	15 327	11 453	81,7	92,5	86,1
1977	8 984	15 255	10 705	10 817	16 837	12 438	83,1	90,6	86,1
1978	9 703	16 259	11 542	11 468	17 870	13 325	84,6	91,0	86,6
1979	10 099	17 292	12 200	12 116	19 074	14 058	83,4	90,7	86,8
1980	11 044	18 784	13 362	12 913	20 602	15 020	85,5	91,2	89,0
1981	11 825	20 338	14 430	13 733	22 093	16 151	86,1	92,1	89,3
1982	12 555	21 586	15 358	14 569	23 828	17 300	86,2	90,6	88,8
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %									
1971/1976	11,0	10,7	12,4	12,5	11,2	12,6			
1976/1981	7,7	7,5	7,9	6,6	7,6	7,1			
1981/82	6,2	6,1	6,4	6,1	7,8	7,1			

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt. Monatliche Beschäftigtenstatistik der österreichischen Industrie — ¹⁾ Ohne Heimarbeiter — ²⁾ Einschließlich Heimarbeiter — ³⁾ Ab 1975 einschließlich Bauindustrie

siebziger Jahre kräftig ausbauen. 1982 hat jedoch die schlechte Textilkonjunktur die relative Einkommenssituation Vorarlbergs wieder etwas gedrückt, und zwar sind die Angestelltegehälter um 1¼ Prozentpunkte langsamer gewachsen als in Innerösterreich.

Die Vorarlberger Verdienstentwicklung wurde Mitte der siebziger Jahre nicht nur durch den früheren Konjunkturunbruch, sondern auch durch die schwächere Lohnentwicklung in den benachbarten Hartwährungsländern stärker gedämpft. Außerdem schwanken die Vorarlberger Löhne aus strukturellen Gründen konjunkturell stärker als im Durchschnitt der österreichischen Industrie⁶⁾.

Die Entwicklung der Stundenverdienste auf Grund der halbjährlichen Lohnerhebung in der österreichischen Industrie, die im Gegensatz zu den Monatsverdiensten nach der Beschäftigtenstatistik keine Überstundenentgelte und Nachtschichtzulagen enthält, ergänzt dieses Bild (Übersicht 7): Die Stundenlohnsätze der Vorarlberger Industrie, die bis Anfang der siebziger Jahre über dem österreichischen Durchschnitt gelegen waren, erreichten nach ihrem Zurückbleiben 1975/76 nicht mehr das Niveau des österreichischen Durchschnitts. Mit 61,90 S lag der Stundenverdienst in der Vorarlberger Industrie 1982 um 4% unter dem Bundesdurchschnitt. Im Vergleich zu den Monatsverdiensten, die 1982 fast 14% unter dem innerösterreichischen Niveau lagen, schlägt sich hier die unterschiedliche Bedeutung der Überstundenentgelte und der Nachtschichtzulagen nieder, die in der

⁶⁾ Siehe dazu den Abschnitt "Der Einfluß der Gastarbeiterbeschäftigung und der Arbeitsmarktlage auf das Lohnniveau in Vorarlberg", weiter unten

Übersicht 7

Durchschnittliche Stundenverdienste in der Industrie

	Vorarlberg		Österreich		Vorarlberg	
	Insgesamt ¹⁾	Textilindustrie	Insgesamt ¹⁾	Textilindustrie	Insgesamt	Textilindustrie
	in S				Österreich = 100	
1966	15,90	16,06	15,58	13,54	102,1	118,6
1971	22,98	22,69	23,50	19,92	97,8	113,9
1972	26,14	25,51	26,50	22,41	98,6	113,8
1973	28,76	28,14	30,34	25,31	94,8	111,2
1974	32,04	32,32	33,73	28,85	95,0	112,0
1975	36,97	34,78	40,75	32,33	90,7	107,6
1976	40,44	36,87	44,40	33,84	91,1	109,0
1977	44,49	40,07	48,78	37,35	91,2	107,3
1978	47,00	42,17	51,09	39,49	92,0	106,8
1979	49,86	45,51	54,07	42,18	92,2	107,9
1980	53,41	50,86	56,66	46,18	94,3	110,1
1981	57,93	55,56	60,86	50,06	95,2	111,0
1982	61,88	59,41	64,53	53,66	95,9	110,7
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %						
1966/1971	7,6	7,2	8,6	8,0		
1971/1976	12,0	10,2	13,6	11,2		
1976/1981	7,4	8,5	6,5	8,1		
1981/82	6,8	6,9	6,0	7,2		

Q: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft. Lohnerhebung in der Industrie Österreichs — ¹⁾ Ab 1975 einschließlich Bauindustrie

Schwerindustrie eine viel größere Rolle spielen als im Textil-Bekleidungsbereich.

Löhne und Gehälter in der Textilindustrie

Die Vorarlberger Textilindustrie zahlt Löhne, die über dem österreichischen Branchendurchschnitt liegen. Ein Textilarbeiter verdiente 1982 in Vorarlberg mit durchschnittlich 11 079 S um 13% und ein Angestell-

Brutto-Monatsverdienste in der Textilindustrie

	Vorarlberg			Österreich ohne Vorarlberg			Vorarlberg		
	Arbeiter	Angestellte	Beschäftigte insgesamt	Arbeiter	Angestellte	Beschäftigte insgesamt	Arbeiter	Angestellte	Beschäftigte insgesamt
	in S			in S			Österreich ohne Vorarlberg = 100		
1970	3 783	7 285	4 470	3 324	6 539	3 910	113 8	111 4	114,3
1971	4 189	8 269	5 065	3 790	7 440	4 483	110,5	111 1	113 0
1972	4 683	9 329	5 759	4 242	8 342	5 042	110 4	111 8	114 2
1973	5 233	10 508	6 554	4 830	9 382	5 745	108,3	112 0	114 1
1974	5 885	11 595	7 462	5 497	10 744	6 620	107 1	107 9	112 7
1975	6 369	12 501	8 226	6 053	11 768	7 377	105 2	106 2	111 5
1976	6 985	13 487	8 955	6 699	13 008	8 138	104 3	103 7	110 0
1977	7 457	14 224	9 505	7 213	14 018	8 751	103 4	101 5	108 6
1978	8 039	14 783	10 135	7 605	15 050	9 335	105 7	98 2	108 6
1979	8 698	16 102	10 018	8 030	15 930	9 818	108 3	101 1	102 0
1980	9 727	17 630	12 262	8 530	17 237	10 453	114 0	102,3	117 3
1981	10 299	19 192	13 192	9 180	18 785	11 325	112 2	102 2	116 5
1982	11 079	20 597	14 175	9 811	19 599	12 021	112 9	105 1	117 9
	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %								
1971/1976	10,8	10,3	12 1	12 1	11,8	12 7			
1976/1981	8 1	7,3	8 1	6,5	7 6	6 8			
1981/82	7 6	7,3	7 5	6 9	4 3	6 1			

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt. Monatliche Beschäftigtenstatistik der österreichischen Industrie (einschließlich Heimarbeiter)

ter mit 20.597 S um 5% mehr als in Innerösterreich (Übersicht 8)⁷⁾

Nach der halbjährlichen Lohnerhebung lagen die Stundenverdienste in der Textilindustrie Vorarlbergs Mitte der sechziger Jahre noch um fast 19% über dem österreichischen Branchendurchschnitt und Anfang der siebziger Jahre um 14%. Zwischen 1975 und 1979 ging dieser Vorsprung auf weniger als 8% zurück, bis 1981 hat er sich wieder auf 11% erhöht.

Der Einfluß der Branchenstruktur auf das Verdienstniveau

Wie schon früher betont, wird die Industriestruktur Vorarlbergs von der Textil- und Bekleidungsindustrie dominiert. Beide Produktionsbereiche sind aber ausgesprochene Niedriglohnbranchen: Im gesamtösterreichischen Durchschnitt lagen die Stundenverdienste in der Textilindustrie um gut 16% und in der Bekleidungsindustrie um gut 30% unter dem durchschnittlichen Industriestundenverdienst. Obgleich in Vorarlberg in diesen Branchen deutlich mehr gezahlt

⁷⁾ Diese Lohn- und Gehaltsrelationen zwischen Vorarlberg und Österreich ohne Vorarlberg sind jedoch nach unten verzerrt, da die "Werksanstellung" in Vorarlberg eine viel größere Rolle spielt als im übrigen Österreich. Daher lagen auch die durchschnittlichen Brutto-Monatsverdienste je Beschäftigten (Arbeiter und Angestellte zusammen), die von der "Werksanstellung" unbeeinflusst bleiben, in der Vorarlberger Textilindustrie mit 14.175 S fast 18% über dem Niveau im übrigen Österreich. Für die Textilbeschäftigten Vorarlbergs ist damit nun die relative Einkommenssituation günstiger als Anfang der siebziger Jahre; und trotz dieser statistischen Verzerrung der Werksanstellung wird deutlich, daß sich die relativen Monatslöhne der Vorarlberger Textilarbeiter seit 1980 wieder erholt haben, während die Gehälter erst seit 1982 wieder stärker als im Bundesdurchschnitt steigen und ihr Vorsprung noch erheblich geringer ist als Anfang der siebziger Jahre

wird als im Bundesdurchschnitt (Textil +11%, Bekleidung +18,2%; vgl. Übersicht 10), werden die durchschnittlichen Industrieverdienste durch das Gewicht dieser Branchen erheblich gedrückt.

In Vorarlberg waren 1982 49,3% der Industriebeschäftigten in der Textilproduktion und 6,2% in der Erzeugung von Bekleidung beschäftigt, im übrigen Österreich nur 4,4% bzw. 5,1%⁸⁾. Branchen mit überdurchschnittlicher Entlohnung — Fahrzeuge, Bergbau, Eisenhütten, Maschinen und Gießereien — sind in Vorarlberg entweder gar nicht oder nur unterdurchschnittlich vertreten oder bleiben in der Bezahlung in

⁸⁾ Mit der spezifischen Branchenstruktur Vorarlbergs stehen auch ein überdurchschnittlicher Anteil an Frauen- und Teilzeitbeschäftigung sowie Heimarbeit in engem Zusammenhang. Diese Faktoren drücken das Verdienstniveau Vorarlbergs

Struktur der Beschäftigung in den Industriebranchen

	Vorarlberg			Österreich ohne Vorarlberg		
	1971	1976	1981	1971	1976	1981
	Anteile an den Beschäftigten insgesamt in %					
Metallhütten	0,0	0,4	0,6	1,4	1,3	1,4
Steine und Keramik	1,0	1,2	1,2	4,7	4,6	4,4
Chemie	3,0	2,7	2,5	9,9	10,3	10,6
Papierherzeugung	0,5	0,5	0,4	2,9	2,6	2,3
Papierverarbeitung	1,1	1,1	1,1	1,7	1,5	1,5
Holzverarbeitung	3,2	3,4	4,0	4,3	4,6	4,4
Nahrungsmittel, Tabak	5,2	5,7	5,9	8,2	8,4	8,2
Lederverarbeitung	0,8	0,8	0,5	2,8	2,3	2,5
Textilien	60,9	54,3	49,4	7,1	5,6	4,6
Bekleidung	6,9	7,1	6,3	5,9	5,6	5,2
Gießereien	0,9	0,9	0,8	2,0	1,8	1,7
Maschinen- und Stahlbau	3,4	5,0	8,7	11,3	12,3	13,5
Fahrzeuge	1,3	1,5	1,5	4,8	5,0	5,6
Eisen- und Metallwaren	6,1	9,2	10,4	9,9	10,1	9,5
Elektroindustrie	5,6	6,1	6,6	9,9	11,3	12,3
Industrie insgesamt ¹⁾	37 258	35 320	35 902	606 011	588 569	572 027

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt. Monatliche Beschäftigtenstatistik —
¹⁾ Ohne Gaswerke und Audiovisionsindustrie

Vorarlberg auf Grund geringer qualifizierter Arbeitsplätze zurück, wie der Metallsektor und insbesondere der Chemiebereich (vgl. Übersicht 10).

Eine Strukturbereinigung der Stundenverdienste (Lohnsumme je bezahlte Arbeitsstunde) macht die Bedeutung der Branchenstruktur für das Einkommensniveau in der Vorarlberger Industrie deutlich. Für diesen Zweck werden die gesamtösterreichischen Stundenverdienste je Branche einmal mit der Branchenstruktur der unselbständig Beschäftigten Österreichs ohne Vorarlberg und einmal mit jener Vorarlbergs gewichtet⁹⁾

Die Stundenverdienste der Industrie Vorarlbergs werden auf Grund des hohen Beschäftigungsanteils in Niedriglohnbranchen erheblich gedrückt: 1971 waren die Verdienste in Vorarlberg strukturbedingt um knapp 15% niedriger als im übrigen Österreich. Der Strukturwandel im Zuge des Konjunkturereintruchs Mitte der siebziger Jahre, als in Vorarlberg der Textilanteil weniger zurückging als im österreichischen Durchschnitt, benachteiligte die Einkommenssituation Vorarlbergs, sodaß der Abstand auf etwa -17% stieg. Danach verbesserte sich aber die Branchenstruktur, und der Abstand zu Innerösterreich war 1981 mit -13% geringer als Anfang der siebziger Jahre.

Der Einfluß der Qualifikationsstruktur auf das Verdienstniveau

Mit dem Einfluß der Branchenstruktur auf Höhe und Entwicklung des Einkommens steht der Qualifikationsaspekt in engem Zusammenhang: Zum einen sind die Qualifikationsanforderungen an die Arbeitskräfte nach Branchen unterschiedlich, und zum anderen bestehen auf gleicher Qualifikationsebene erhebliche Entlohnungsdifferenziale zwischen den Branchen. So lag im September 1982 der durchschnittliche Stundenverdienst eines Facharbeiters in der österreichischen Industrie bei 74,54 S, in der Seifen- und Waschmittelindustrie wurde mit 91,77 S einer der höchsten Stundenverdienste erzielt, und in der Bekleidungsindustrie wurden 52,19 S gezahlt

Die Beschäftigtenstruktur der Vorarlberger Industrie wird hinsichtlich der Arbeitsqualifikationen infolge des großen Gewichts des Textil- und Bekleidungssektors von niedrigen Qualifikationen dominiert. Aber auch in einzelnen Branchen mit allgemein hoher Qualifikationsstruktur wie der Chemieindustrie und im Ei-

⁹⁾ Zur Bereinigungsmethode: Die gesamtösterreichischen Stundenverdienste je Branche wurden mit dem Beschäftigtenanteil der jeweiligen Branche in den Jahren 1971, 1976, 1981 für Vorarlberg und Österreich ohne Vorarlberg multipliziert und daraus durchschnittliche industrielle Stundenverdienste für Vorarlberg und Innerösterreich errechnet, die sich nur durch die unterschiedliche Beschäftigungsstruktur (Branchenanteile der unselbständig Beschäftigten) unterscheiden

Übersicht 10

Stundenlöhne und Skillintensitäten der wichtigsten Vorarlberger Industriebranchen im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt (September 1981)

	Vorarlberg		Österreich		Vorarlberg Durchschnittlicher Stundenlohn Österreich = 100
	Skillintensität B ¹⁾	Durchschnittlicher Stundenlohn in S	Skillintensität B ¹⁾	Durchschnittlicher Stundenlohn in S	
Textil	2.828	55,56	1.356	50,06	111,0
Bekleidung	0.372	51,30	1.206	43,40	118,2
Nahrungsmittel	0.515	55,80	1.816	57,83	96,5
Holzverarbeitung	1.317	65,16	0.887	58,81	110,8
Chemie	1.000	52,60	4.222	68,85	76,4
Bauindustrie	9.375	76,74	2.914	68,75	111,6
Eisen- und Metallsektor ²⁾	1.360	61,33	7.194	62,26	98,5

Q: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, Lohnerhebung in der Industrie Österreichs — ¹⁾ Skillintensität B: Relation der Zahl der Facharbeiter und besonders qualifizierten angelernten Arbeiter zur Zahl der Hilfsarbeiter (schwer und leicht) — ²⁾ Eisen- und Metallwaren Maschinen- und Stahlbau Elektroindustrie

sen- und Metallsektor ist die Skillintensität (zur Definition vgl. die Fußnote 1 in Übersicht 10) in Vorarlberg unterdurchschnittlich und drückt damit das Niveau der Entlohnung: 1981 blieben die Stundenlöhne in der chemischen Industrie Vorarlbergs um fast ein Viertel hinter dem österreichischen Branchendurchschnitt zurück.

Wie "qualitätsarm" die Beschäftigtenstruktur in der Vorarlberger Industrie im Vergleich zu Innerösterreich ist, geht aus der halbjährlichen Lohnerhebung in der österreichischen Industrie der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft hervor: In der Industrie Innerösterreichs entfallen auf einen Hilfsarbeiter (schwer und leicht) gut dreimal so viele Facharbeiter wie in Vorarlberg (Skillintensität A, Übersicht 11). Etwas günstiger ist die Relation, wenn man Facharbeiter und "besonders qualifizierte angelernte Arbeiter" zusammenfaßt. Von ihnen entfallen im Durchschnitt der übrigen Bundesländer doppelt so viele auf einen Hilfsarbeiter wie in Vorarlberg. So waren 1981 in Vorarlberg nur 13,2% Facharbeiter und 14,1% "besonders qualifizierte angelernte Arbeiter" beschäftigt, in der übrigen österreichischen Industrie betragen deren Anteile 34,2% bzw. 16,1%¹⁰⁾.

Die Industrieverdienste Vorarlbergs werden damit im Vergleich zum innerösterreichischen Durchschnitt nicht nur durch die Branchenstruktur, sondern auch durch das Überwiegen niedrig qualifizierter Arbeitsplätze in den meisten Branchen gedrückt. Obwohl nämlich in Vorarlberg die Gruppe der weniger qualifizierten Industriearbeiter deutlich mehr verdiente als im übrigen Österreich und nur in der Kategorie "qualifizierte angelernte Arbeiter" merklich weniger gezahlt wurde, lag 1981 der durchschnittliche Stundenver-

¹⁰⁾ Hier ist allerdings zu berücksichtigen, daß die größere Bedeutung der Werksanstellung in Vorarlberg die Skillintensität verringert

Stundenlöhne nach Qualifikation und Skillintensität
(September 1981)

	Vorarlberg				Österreich ohne Vorarlberg				Vorarlberg	
	Industrie insgesamt		Textilindustrie		Industrie insgesamt		Textilindustrie		Industrie insgesamt	Textilindustrie
	Anteil an den Arbeitern insgesamt in %	Durchschnittlicher Stundenlohn in S	Anteil an den Arbeitern insgesamt in %	Durchschnittlicher Stundenlohn in S	Anteil an den Arbeitern insgesamt in %	Durchschnittlicher Stundenlohn in S	Anteil an den Arbeitern insgesamt in %	Durchschnittlicher Stundenlohn in S	Durchschnittlicher Stundenlohn	
									Österreich ohne Vorarlberg = 100	
Facharbeiter	13,2	71,26	3,9	72,59	34,2	70,52	6,0	56,96	101,0	127,4
Besonders qualifizierte angelernte Arbeiter	14,1	64,50	16,0	61,84	16,1	65,03	9,0	50,41	99,2	122,7
Qualifizierte angelernte Arbeiter	15,3	57,73	15,7	54,72	15,4	59,28	4,7	46,00	97,4	119,0
Sonstige angelernte Arbeiter	39,9	53,74	57,9	53,21	20,0	51,58	64,8	46,09	104,2	115,4
Hilfsarbeiter schwer	5,1	55,31	4,3	51,90	6,2	51,11	8,8	44,02	108,3	117,9
Hilfsarbeiter leicht	12,4	51,12	2,2	48,65	8,1	47,02	6,7	41,52	108,7	117,2
Arbeiter insgesamt	100,0	57,93	100,0	55,41	100,0	61,01	100,0	46,65	95,0	118,8
Skillintensität A ¹⁾	0,7561		0,3559		2,3909		0,3860			
B ²⁾	1,5627		1,8359		3,5150		0,9664			

Q: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft Lohnerhebung in der Industrie Österreichs. — ¹⁾ Relation zwischen der Zahl der Facharbeiter und der Zahl der Hilfsarbeiter (schwer und leicht) — ²⁾ Relation zwischen der Zahl der Facharbeiter und besonders qualifizierten angelernten Arbeiter und der Zahl der Hilfsarbeiter (schwer und leicht)

dienst in der Vorarlberger Industrie um 5% unter dem innerösterreichischen Durchschnitt. Eine Bereinigung ergibt, daß bei gleicher Qualifikationsstruktur wie im übrigen Österreich 1981 in Vorarlberg die Industrieverdienste um 6,8% höher und damit um 1,5% über dem innerösterreichischen Durchschnitt gelegen wären¹⁾.

Gegenüber der qualitätsarmen Arbeitsplatzstruktur in den meisten Industriezweigen Vorarlbergs hebt sich die Textilindustrie stark ab. Erstens ist die Entlohnung der Vorarlberger Textilindustrie in jeder Qualifikationskategorie viel höher als in der übrigen Textilwirtschaft Österreichs: Ein Facharbeiter verdient in Vorarlberg um 27,4% mehr; den geringsten Vorsprung haben "sonstige angelernte Arbeiter" mit

+ 15,4%. Zweitens ist die Qualifikationsstruktur der Textilbeschäftigten in Vorarlberg günstiger: Der Facharbeiteranteil ist zwar geringer, das geht aber auf den höheren Anteil von "Werksanstellungen" zurück, die vor allem qualifizierten Fachkräften zugute kommen. Trotz dieser Verzerrung durch die "Werksanstellung", die sowohl die Qualifikationsstruktur der Arbeiter als auch jene der Angestellten drückt, werden die Vorarlberger Textilverdienste von der Qualifikationsstruktur her gegenüber dem österreichischen Durchschnitt um gut 1% begünstigt. 1981 waren die durchschnittlichen Stundenlöhne der Vorarlberger Textilindustrie um fast 19% höher als im Durchschnitt der übrigen Bundesländer.

Die Qualifikationsstruktur drückt auch auf die Durchschnittseinkommen der Angestellten (Übersicht 12): Obwohl die Industrieangestellten in Vorarlberg in jeder Verwendungsgruppe mehr verdienen als in Innerösterreich — in der Verwendungsgruppe I 1981 sogar um 22,1% mehr —, war ihr Durchschnittsgehalt um

¹⁾ Zur Bereinigungsmethode: Die Stundenlöhne für die einzelnen Qualifikationen in Vorarlberg wurden mit den Anteilen an den Beschäftigten in den einzelnen Qualifikationskategorien in Innerösterreich gewichtet und der sich ergebende Durchschnittslohn mit jenem Vorarlbergs verglichen (Übersicht 11)

Gehälter nach der Qualifikationsstruktur 1981

Verwendungsgruppe	Vorarlberg				Österreich ohne Vorarlberg				Vorarlberg	
	Industrie insgesamt		Textilindustrie		Industrie insgesamt		Textilindustrie		Industrie insgesamt	Textilindustrie
	Anteil an den Angestellten insgesamt in %	Durchschnittsgehalt in S	Anteil an den Angestellten insgesamt in %	Durchschnittsgehalt in S	Anteil an den Angestellten insgesamt in %	Durchschnittsgehalt in S	Anteil an den Angestellten insgesamt in %	Durchschnittsgehalt in S	Durchschnittsgehalt	
									Österreich ohne Vorarlberg = 100	
I	4,1	9.814	6,9	9.879	1,4	8.041	5,0	7.679	122,1	128,7
II	21,3	10.838	27,0	10.551	12,5	9.596	25,2	8.920	112,9	118,3
III	38,0	14.092	32,8	13.463	33,5	12.985	36,0	11.930	108,5	112,9
IV	21,1	19.064	17,7	19.011	30,0	18.040	18,6	16.547	105,7	114,9
V	10,9	26.259	9,8	26.188	16,4	25.542	10,2	23.674	102,8	110,6
VI	4,6	39.293	5,8	39.886	6,2	37.703	5,0	35.098	104,2	113,6
Angestellte insgesamt	100,0	16.753	100,0	16.189	100,0	17.605	100,0	14.170	95,2	114,3
Durchschnittliche Überzahlung	in % 37,4		35,0		26,9		22,6			

Q: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft Monatsbezüge der Angestellten Stand Jänner 1982

fast 5% niedriger. Bei gleicher Qualifikationsstruktur hätten die Vorarlberger Industrieangestellten im Durchschnitt um 6,1% mehr verdient als ihre österreichischen Kollegen.

Der Anteil der Angestellten an den Industriebeschäftigten, der in Vorarlberg bis in die frühen siebziger Jahre unter dem österreichischen Durchschnitt lag, übertrifft seit 1973 den Bundesdurchschnitt und hat einen stärker steigenden Trend. 1981 war die Angestelltenquote in Vorarlberg mit 33,1% um 3,4 Prozentpunkte größer als im gesamtösterreichischen Durchschnitt.

Die stärkere Expansion der Angestelltenquote in Vorarlberg geht zu einem großen Teil auf die Zunahme des Anteils der Angestellten in der Textilindustrie zurück. In dieser Branche war schon Mitte der sechziger Jahre die Angestelltenquote in Vorarlberg höher als im übrigen Österreich, da die Textilwirtschaft in einem höheren Ausmaß Verwaltungszentren in Vorarlberg unterhält als die übrigen Branchen. Die Angestelltenquote liegt in der Vorarlberger Textilindustrie seit Anfang der siebziger Jahre ziemlich konstant um rund 6 Prozentpunkte über dem österreichischen. Dazu trug die verstärkte Übernahme von Arbeitern in das Angestelltenverhältnis in Vorarlberg bei.

Die Vorarlberger Textil- und Bekleidungsindustrie zahlt auch viel höhere Gehälter als der Textil- und Bekleidungssektor im übrigen Österreich. Am stärksten ist der Vorarlberger Gehaltsvorsprung in den unteren Verwendungsgruppen (in der ersten Verwendungsgruppe +28,7%). Die Unterschiede in der Qualifikationsstruktur sind für das Durchschnittsgehalt unerheblich — eine Bereinigung führt zu keiner wesentlichen Änderung. Im Durchschnitt lagen in Vorarlberg die Gehälter in der Textil- und Bekleidungsbranche um gut 14% über dem österreichischen Durchschnitt ohne Vorarlberg. Während also im Textilbereich die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten den Einkommensvorsprung Vorarlbergs eher begünstigt, wurden im Durchschnitt der Gesamtindustrie die Verdienste durch eine qualifikationsschwache Beschäftigungsstruktur gedrückt.

Der Einfluß der Gastarbeiterbeschäftigung und der Arbeitsmarktlage auf das Lohnniveau in Vorarlberg

Vorarlberg ist das Bundesland mit dem höchsten Anteil an ausländischen Arbeitskräften¹²⁾. Im Höhepunkt der Konjunktur 1973 waren in Vorarlberg 23% der Beschäftigten (24.822) ausländische Gastarbeiter, im österreichischen Durchschnitt 8,7% (226.801). Seither wurden in Vorarlberg ungefähr ein Viertel und im Bun-

¹²⁾ Die vielseitigen Aspekte der Ausländerbeschäftigung hat das Institut für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Verwaltung in einer umfassenden Studie analysiert (Biffi, 1983).

Werksanstellung

Werksangestellte sind Arbeiter, die in das Angestelltenverhältnis übernommen wurden und daher in der Gehaltsstatistik aufscheinen, aber weiterhin einen Arbeiterberuf ausüben. Am weitesten verbreitet ist diese Form der Beschäftigung in den Branchen Fahrzeug-, Eisen- und Metallwaren-, Maschinen-, Textil- und Nahrungsmittelindustrie.

Nach den Erhebungen der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft (Sektion Industrie, Arbeiter im Angestelltenverhältnis in der Industrie Österreichs, Jänner 1981) betrug 1981 in Österreich der Anteil der **Arbeiter, die im Angestelltenverhältnis** standen, 1,9% nach 2,7% im Jahr 1978. In Vorarlberg nahm aber in diesem Zeitraum die Werksanstellung von 5,6% auf 8,5% zu. Von der Vorarlberger Industrie wurden 1978 9 Werksangestellte pro Firma mit Werksanstellung gemeldet, drei Jahre später 16. In der österreichischen Industrie (ohne Vorarlberg) wurden 1978 durchschnittlich 11 Werksangestellte pro Firma mit Werksanstellung gemeldet, 1981 6.

Die starke Zunahme der Werksanstellung in Vorarlberg geht vor allem auf die Textil- und Bekleidungsbranche zurück: In diesen Branchen wurden 1978 7 Arbeiter im Angestelltenverhältnis je Firma gemeldet und im Jahre 1981 23.

Da Arbeiter, die in das Angestelltenverhältnis übernommen werden, in der Regel als Facharbeiter beschäftigt waren und mehr verdienten als der Durchschnitt der Arbeiter, aber weniger als der Durchschnitt der Angestellten, werden durch die Werksanstellung sowohl die **Durchschnittslöhne** als auch die **Durchschnittsgehälter gedrückt**. Eine Zunahme der Werksanstellung senkt die Steigerungsrate der Angestelltengehälter und jene der Arbeiterlöhne¹⁾.

Die Umreihung von Arbeitern in das Angestelltenverhältnis schlägt sich auch in der Qualifikationsstruktur nieder: Einerseits nimmt der Anteil der Facharbeiter und der "qualifizierten angelernten Arbeiter" an den Arbeitern insgesamt ab, und andererseits steigt die Besetzung der unteren Verwendungsgruppen bei den Angestellten.

¹⁾ So stiegen die Brutto-Monatsverdienste insgesamt in der Vorarlberger Industrie zwischen 1976 und 1981 jährlich um durchschnittlich 7,9%, obwohl die Verdienste der Arbeiter und Angestellten nur um 7,7% bzw. 7,5% zunahmen (siehe Übersicht 6).

desdurchschnitt ein Drittel der Gastarbeiter abgebaut. 1982 entfielen aber in Vorarlberg noch immer

15,7% der unselbständig Beschäftigten (18.375) auf Gastarbeiter, in Österreich insgesamt 5,6% (155.988).

Der hohe Gastarbeiteranteil Vorarlbergs erklärt sich in erster Linie aus der Struktur der Vorarlberger Wirtschaft: Der Ausländeranteil war 1982 in der Textilindustrie mit 21,2% und im Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit 18,2% unter allen Industriebranchen am höchsten (Biffi, 1983, Band II, Übersicht 7). Darüber hinaus wurde in Vorarlberg die Anstellung von ausländischen Arbeitskräften durch die überdurchschnittliche Anspannung auf dem Arbeitsmarkt begünstigt. Der Gastarbeiterzustrom brachte vor allem ein größeres Angebot an weniger qualifizierten Arbeitskräften und eine Verbilligung des Faktors Arbeit für bestimmte Branchen und Tätigkeiten, in denen die Anlernkosten niedriger sind und nur wenig in die Ausbildung der Arbeitskräfte investiert wird. Die Produktionsbereiche mit niedrigeren Anpassungskosten und hoher Fluktuation sind durch niedrige Löhne gekennzeichnet, deren Entwicklung stark von der Arbeitsmarktlage beeinflusst wird.

In den Branchen mit hohen betriebsspezifischen Qualifikationsanforderungen und teurem "on-the-job training" werden dagegen dauerhafte Arbeitsbeziehungen angestrebt und die Lohnentwicklung durch innerbetriebliche Aufstiegschancen und hohe Löhne von der Arbeitsmarktlage abgekoppelt. Daher reagiert die Lohnentwicklung in Niedriglohnbranchen mit geringen "Anpassungskosten" relativ flexibel auf die Arbeitsmarktlage, während sich in Hochlohnbranchen mit hohen "Anpassungskosten" die Löhne relativ unabhängig von der Marktlage entwickeln.

Um zu untersuchen, inwieweit die Löhne in der Vorarlberger Industrie von der Gastarbeiterbeschäftigung und der Arbeitsmarktlage beeinflusst werden, wird in Anlehnung an eine Arbeit von Pollan (1977) eine Regressionsanalyse durchgeführt und folgende Gleichung für die relativen Löhne der wichtigsten Vorarlberger Industriebranchen mit der einfachen Methode der kleinsten Quadrate (OLS) geschätzt:

$$\frac{W_{it}}{W_i} = a_i + b_i \frac{\bar{Q}_{it-1}}{Q_{i-1}} + c_i \frac{U_{i-1} - V_{i-1}}{B_{i-1}} + d_i \frac{A_{i-1}}{B_{i-1}}$$

Der Lohnsatz einer Branche (W_i) relativ zum Durchschnittslohn in der österreichischen Industrie (W), also der relative Lohnsatz der Branche i (W_i/W), wird in Abhängigkeit von der relativen Güternachfrage der Branche, der allgemeinen Anspannung auf dem Arbeitsmarkt und dem Anteil der ausländischen Arbeitskräfte an den Beschäftigten in der Gesamtwirtschaft (jeweils des Vorjahres) gesehen.

Die relative Nachfragesituation der Branchen auf dem Gütermarkt wird durch \bar{Q}_i/Q , die prozentuale Abweichung vom Trend des Anteils der Produktion der Branche i (Q_i) an der gesamten Industrieproduktion (Q), repräsentiert

Für den Grad der Anspannung auf dem Arbeitsmarkt $\left(\frac{U-V}{B}\right)$ steht die um die offenen Stellen (V) bereinigte Arbeitslosenrate, wobei U die Zahl der Arbeitslosen und B die der Beschäftigten bezeichnet. $\frac{A}{B}$

stellt den Anteil der Ausländer an den Beschäftigten dar.

Nach den Ergebnissen der Regressionsanalyse (Übersicht 13) sinken bei zunehmender Gastarbeiterbeschäftigung und steigender Arbeitslosigkeit die Löhne in jenen Branchen, die in Vorarlberg ein starkes Gewicht haben, wie Textil und Bekleidung, Eisen- und Metallwaren und Nahrungs- und Genußmittel¹³⁾, relativ stark gegenüber dem Industriedurchschnitt.

Übersicht 13

Relative Lohnfunktionen für die wichtigsten Branchen der Vorarlberger Industrie

	b_i	c_i	d_i	R^2	DW
Textil	0,190 <i>(2,20)</i>	-0,65 <i>(-1,2)</i>	-0,88 <i>(-6,0)</i>	0,67	1,49
Bekleidung	0,170 <i>(3,00)</i>	-3,55 <i>(-7,0)</i>	-2,10 <i>(-13,8)</i>	0,91	1,55
Nahrungs- und Genußmittel	0,001 <i>(0,01)</i>	-1,15 <i>(-1,8)</i>	-0,90 <i>(-5,2)</i>	0,57	1,76
Holzverarbeitung	0,090 <i>(1,30)</i>	-0,76 <i>(-1,5)</i>	-0,61 <i>(-4,1)</i>	0,43	1,44
Eisen- und Metallwaren	-0,180 <i>(-1,10)</i>	-2,27 <i>(-4,3)</i>	-0,96 <i>(-6,3)</i>	0,68	1,55
Maschinen- und Stahlbau	0,002 <i>(0,02)</i>	-1,19 <i>(-2,6)</i>	-0,34 <i>(-2,5)</i>	0,27	1,42
Elektro	0,570 <i>(1,40)</i>	-0,03 <i>(-0,1)</i>	-0,26 <i>(-2,6)</i>	0,36	1,00
Chemie	-0,273 <i>(-0,70)</i>	1,24 <i>(1,5)</i>	1,39 <i>(5,7)</i>	0,65	2,33
Fahrzeuge	0,010 <i>(0,60)</i>	-1,80 <i>(-4,5)</i>	0,44 <i>(3,5)</i>	0,77	1,29

Die Funktionen wurden für den Zeitraum 1962 bis 1982 auf Grund der Jahresdurchschnittsdaten aus der halbjährlichen Lohnerhebung der österreichischen Industrie geschätzt. Die Konstante wird nicht angegeben. Die kursiven Zahlen in Klammern unter den geschätzten Koeffizienten stellen t -Statistiken dar.

In der Chemieindustrie, einer typischen Hochlohnbranche mit hoher Skillintensität und entsprechenden Anpassungskosten, sind dagegen die Löhne weniger von der Marktlage abhängig und steigen daher relativ zum Industriedurchschnitt bei verstärkter Ausländerbeschäftigung und steigender Arbeitslosigkeit, wenn die Löhne in den Niedriglohnbranchen sinken.

Auf Grund dieser Ergebnisse ist für die Lohnentwicklung in der Vorarlberger Industrie eine starke Abhängigkeit von der Arbeitsmarktlage und der Gastarbeiterbeschäftigung zu erwarten — eine Vermutung, die durch die Schätzung einer relativen Lohnfunktion für die Vorarlberger Industrie bestätigt wird:

¹³⁾ Nach Pollan (1982) läßt sich auch die Bauwirtschaft hier einreihen.

$$\frac{W_v}{W} = -0,11 \frac{\bar{Q}_v}{Q} - 3,78 \left(\frac{U-V}{B} \right)_v - 1,48 \left(\frac{A}{B} \right)_v$$

(-0,3)
(-6,0)
(-2,2)

$$R^2 = 0,83 \quad DW = 1,88$$

Die Industrieerdienste Vorarlbergs bleiben gegenüber dem österreichischen Durchschnitt zurück, wenn in Vorarlberg die Arbeitslosenrate (bereinigt um die offenen Stellen) steigt und/oder der Anteil der Gastarbeiter an den Beschäftigten zunimmt. Damit zeigen die Löhne in Vorarlberg konjunkturell eine größere Flexibilität als im österreichischen Durchschnitt, und sie werden von Schwankungen im Arbeitsangebot mehr beeinflusst. Durch das hohe Gewicht von Branchen, deren Löhne durch niedrige Anpassungskosten stärker Markteinflüssen ausgesetzt sind, erzielten die Vorarlberger Industrieerdienste in Aufschwungsperioden relativ zum Bundesdurchschnitt einen Vorsprung, soweit die Entwicklung nicht durch zunehmende Gastarbeiterbeschäftigung gebremst wurde.

Zusammenfassung

Die traditionell günstige Einkommensrelation zwischen Vorarlberg und dem österreichischen Durchschnitt wurde während des starken Konjunkturreinbruchs Mitte der siebziger Jahre auf Grund des hohen Sachgüterproduktionsanteils der Vorarlberger Wirtschaft deutlich abgebaut. Seither haben sowohl die relativ günstige Konjunktur als auch positive Entwicklungen der Wirtschaftsstruktur — wie die Anteilsgewinne der Maschinen-, Stahl- und Eisen- und Metallwarenindustrie — die relative Einkommensposition Vorarlbergs wieder verbessert: Die Durchschnittsverdienste der Vorarlberger Arbeitnehmer lagen 1981 etwa 6% über dem Bundesdurchschnitt. Die schlechte Industriekonjunktur seit Mitte 1982 dürfte allerdings diese Relation inzwischen wieder erheblich gedrückt haben.

Die Textilindustrie ist in Vorarlberg produktiver als im österreichischen Durchschnitt; dies kommt in der Qualifikationsstruktur und in höheren Löhnen deutlich zum Ausdruck. 1982 lagen die Brutto-Monatsverdienste in der Vorarlberger Textilindustrie um 18% und die Stundenverdienste um 11% über dem österreichischen Durchschnitt. Im Vergleich zu anderen Industriebranchen sowie im Industriedurchschnitt ist jedoch die Textilindustrie im Durchschnitt durch niedrigere Qualifikationserfordernisse der Arbeitsplätze, geringere Produktivität und niedrigere Löhne gekennzeichnet, sodaß die Branchenstruktur das Verdienstniveau in der Vorarlberger Industrie drückt: Die Stundenverdienste in der Industrie liegen in Vorarlberg um rund 4% unter dem österreichischen Durchschnitt; in-

folge der größeren Verbreitung von Teilzeitbeschäftigung und Heimarbeit sind die Monatsverdienste der Vorarlberger Industriearbeiter um fast 14% niedriger als in Innerösterreich.

In engem Zusammenhang mit der Branchenstruktur steht die Qualifikationsstruktur. Mit Ausnahme der Branchen Textil, Holzverarbeitung und Bauwirtschaft ist die Qualifikationsstruktur der Vorarlberger Industrie deutlich ungünstiger als im Durchschnitt der übrigen Bundesländer. Die durchschnittlichen Industrieerdienste liegen daher in Vorarlberg niedriger, obwohl auf den meisten Qualifikationsebenen höhere Löhne gezahlt werden.

Für die schlechtere Qualifikationsstruktur und die niedrigeren Durchschnittslöhne ist zum Teil ein statistischer Effekt maßgebend, der in der "Werksanstellung" begründet liegt; diese hat in den letzten Jahren in Vorarlberg erheblich zugenommen, während sie in den übrigen Bundesländern zurückging. Im Rahmen der Werksanstellung werden überdurchschnittlich entlohnte qualifizierte Arbeiter zu unterdurchschnittlich entlohnenden Angestellten in niedrigeren Verwendungskategorien umgereiht. Als Folge davon sind in Vorarlberg zwischen 1976 und 1981 die Monatsverdienste der Arbeiter und der Angestellten mit einer durchschnittlichen jährlichen Erhöhung von 7,7% und 7,5% schwächer gestiegen als die Einkommen der Beschäftigten insgesamt (+7,9%).

Neben der Werksanstellung spielt auch die Ausländerbeschäftigung eine besondere Rolle für das Einkommensniveau und die Lohnentwicklung in Vorarlberg. Nach den statistischen Analysen besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Zunahme des Anteils der Ausländer an den Beschäftigten und dem Zurückbleiben der Textillöhne relativ zum industriellen Durchschnitt sowie dem Zurückbleiben der Vorarlberger Industrieerdienste relativ zum österreichischen Durchschnitt.

Die Strukturprobleme in der Textilindustrie haben seit Mitte der siebziger Jahre zu einer Verbreiterung der Vorarlberger Industrie verbunden mit überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwächsen in einkommenstärkeren Branchen geführt (Maschinen- und Stahlbau, Holzverarbeitung, Eisen- und Metallwarenindustrie). Es fällt jedoch auf, daß in jenen Branchen, zu denen sich die Struktur verschoben hat, die Qualifikationsanforderungen in Vorarlberg (mit Ausnahme der Holzverarbeitung) niedriger sind als im österreichischen Durchschnitt.

Die Textilindustrie wird durch die Schwellenländer, die mit billigen Arbeitskräften bei geringem Ausbildungsniveau produktionstechnisch ausgereifte Massenprodukte erzeugen, am stärksten herausgefordert. Neugeschaffene Arbeitsplätze in anderen Industriezweigen mit geringen Qualifikationsanforderungen werden aber dieser Konkurrenz in nächster Zukunft ebenso ausgesetzt sein.

Die Erfahrungen aus der "neuen internationalen Arbeitsteilung" (*Fröbel et al.*, 1977) zeigen, daß die entwickelten Industrieländer in technisch ausgereiften Standardprodukten nicht mehr konkurrenzfähig sind und die Wettbewerbsfähigkeit auch durch Lohnkürzungen nicht mehr erringen können. Aus dieser Per-

spektive werden in Zukunft die Qualifikationsanforderungen an die Arbeitskräfte Vorarlbergs sehr hoch sein. Nur durch "flexible Spezialisierung" (*Sabel*, 1982 und 1983) wird Vorarlberg seine Position als Industrie- und Textilland behaupten können

Alois Guger

Literaturhinweise

Biffi G "Die Auswirkungen der Ausländerbeschäftigung auf den österreichischen Arbeitsmarkt", in *Biffi et al.* (1983).

Biffi, G, Butschek F, Geldner, N, Pollan, W, Walterskirchen, E, Untersuchung über ausländische Arbeitskräfte in Österreich, Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Verwaltung, Wien, 1983

Fröbel, F, Heinrichs, J, Kreye O., Die neue internationale Arbeitsteilung, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 1977.

Geldner, N., Wirtschaftsstruktur und Arbeitskräfteangebot in Vorarlberg, Gutachten im Auftrag des Amtes der Vorarlberger Landesregierung Wien, 1977

Geldner N, Jeglitsch H, Palme, G., Schneider M. "Die Wirtschaft in den Bundesländern 1982" WIFO-Monatsberichte 5/1983.

Geldner, N., Palme G, Schneider, M. "Die Wirtschaft in den Bundesländern 1981", WIFO-Monatsberichte 5/1982.

Guger, A., Bestimmungsgründe der Verdienstenwicklung der Arbeitnehmer in Vorarlberg, Gutachten im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg Wien, 1983.

Jeglitsch, H (1982A) Regionalstruktur der österreichischen Wirtschaft, Signum-Verlag, Wien 1982

Jeglitsch, H (1982B), "Der Beitrag der Bundesländer zum Brutto-Inlandsprodukt: Fortschreibung bis 1981" WIFO-Monatsberichte 5/1982.

Kramer, H, Butschek F. (Hrsg.), Strukturpolitik als Dimension der Vollbeschäftigungspolitik, Gustav-Fischer-Verlag, Wien-Stuttgart 1983.

Meixner, J., Wolf, W., "Einkommen von Unselbständigen nach Bundesländern und Berufsschicht Ergebnisse des Mikrozensus Juni 1981". Österreichisches Statistisches Zentralamt, Statistische Nachrichten 6/1982

OECD Textile and Clothing Industries Paris, 1983.

Pollan W, "Wage Flexibility and Rigidity in the Austrian Manufacturing Sector" *Empirica* 2/1977.

Pollan, W, "Lohnentwicklung in der Bauwirtschaft — Flexible Löhne in einem geschützten Sektor", WIFO-Monatsberichte 1/1982.

Sabel, Ch. *Work and Politics The Division of Labor in Industry* Cambridge University Press, Cambridge, 1982.

Sabel Ch, "Neo-Fordism or Flexible Specialization? The Micro-Politics of Industrial Reorganization", in *Kramer — Butschek* (1983)

Seidel, H, Struktur und Entwicklungsperspektiven der Vorarlberger Wirtschaft, Gutachten im Auftrag des Amtes der Vorarlberger Landesregierung, Wien 1969